

Abschlussbericht – Zirkus Mugg, Glarus 10. - 16.8.2014

Die Zirkusstadt Mugg liegt sehr praktisch direkt gegenüber des Bahnhofs Betschwanden und ist mit ÖV sehr gut erreichbar. Ab Züri gibt es eine direkte S-Bahnlinie, die S 25.



Das tolle ist, dass man hier direkt in einer einfachen aber praktischen Infrastruktur **gemeinsam mit der Zirkusfamilie** in der Zirkusstadt lebt. Wir haben eine kleine Wagenburg für uns mit eigenem Aufenthaltszelt und einem begrünten Innenbereich. Vor den Wägen läuft ein Holzsteg, so dass wir auch bei Regen nicht im Sumpf stehen. Die Wägen sind teilweise sehr eng, aber haben alle Strom und Heizung. Die Betten sind mit Fixleintüchern und Kopfkissen gerüstet. Es gibt auch (kratzige) Wolldecken, Schlafsack oder einen Duvetbezug muss man selber mitbringen.

Die **Mitglieder der Familie Muggli** sind ALLE supernett und hilfsbereit. Der gesamte Betrieb wird von der Familie geführt, sie machen das Animationsprogramm und die Vorstellungen, sie kochen und waschen für die Gäste. Sie bauen die Zirkuswägen selber, stellen die Zelte, nähen die Kostüme, und machen alles, was so dazu gehört. Zur Familie Mugg gehört der Mugg selbst, seine beiden Söhne mit den (derzeit schwangeren) Frauen und es werden wohl schon bald immer mehr Kinder da sein. Die Kinderzimmerzirkuswägen sind bereits im Bau.



Animationsprogramm: Das Zirkusprogramm wird vom Mugg persönlich gestaltet, gemeinsam mit 2 Praktikanten und Artisten, die rund um die Uhr mit bei uns sind. Noah und Ann-Katrin sind super Artisten und Jongleure und haben beide auch ihr Herz hier im Zirkus verloren. In den ersten Tagen werden uns die verschiedenen Zirkuskünste vorgestellt und wir dürfen alles ausprobieren: Jonglieren mit Bällen, Keulen, Devilstick und Diabolo, Seillaufen, auf dem Fass laufen, Rhönradfahren, Hulahoop und Leiterakrobatik, Einradfahren, ... ausserdem Singen wir, lachen und staunen viel.

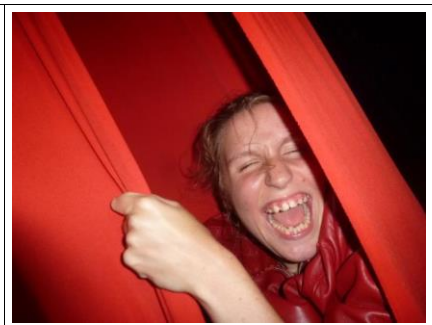
Der Mugg zeigt uns nicht nur, wie man in der Zirkusstadt lebt und arbeitet, ... sondern auch wie es ist, wenn der **Zirkus auf Reisen ist:** er hängt einen Wagen an den Traktor Lisa und dreht mit uns eine Runde. Wir lernen auch die Pfähle für's Zelt in die Erde zu klopfen.



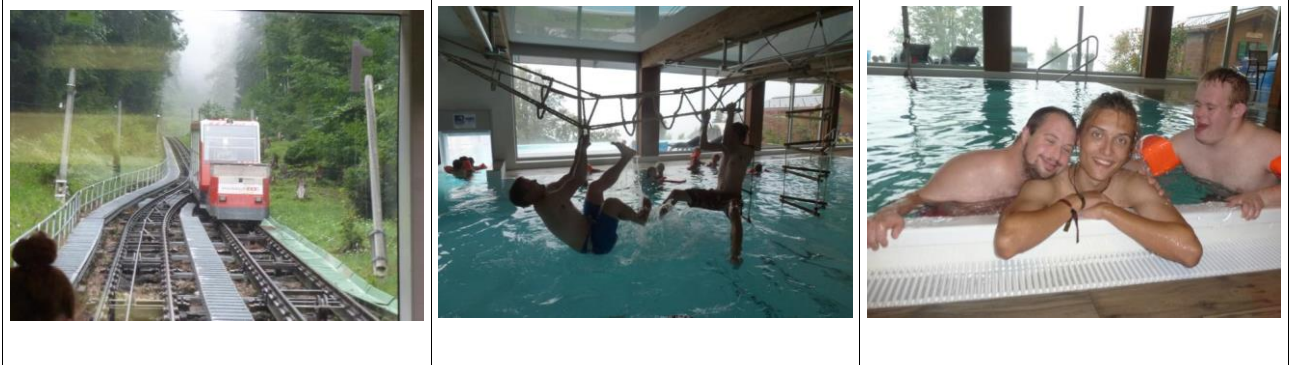
Essen: Darinka, die Frau von Sohn Ischa bekocht uns ganz fürstlich. Das Essen ist überwiegend vegetarisch, lokal und biologisch. Morgens gibt es Birchermüsli, Brot, Honig und feine Gomfi Mittags und Abends Spaghetti, Alplermakronen, Risotto, Lasagne, Seitangeschnetzeltes, Pizza, immer sehr lecker. Einmal machen wir abends ein grosses Feuer und bräteln unsere Würstli am Stock. Dazu hat uns Darinka ein feines Salatbuffet bereitet.



Wochenprogramm: Eigentlich logisch, ... beim Zirkus probieren wir jeden Tag neue Kunststücke, Akrobatik und Jonglagen aus. Jonglieren mit Bällen, Keulen, Devilstick und Diabolo, Seillaufen, auf dem Fass laufen, Rhönradfahren, Hula hoop Trapez und Leiterakrobatik, Einradfahren, ... ausserdem Singen wir, machen Spiele, lachen und staunen viel. Leider ist das Wetter diesen Sommer sehr durchwachsen und fast unsere komplette Zirkuswoche verregnet. :- (Der Himmel ist mit dicken schweren Wolken verhangen, die manchmal fast den ganzen Tag durchgehend Wasser ablassen – und die Wiese ist matschig. So verbringen wir die meiste Zeit in den trockenen Zelten. Im Vorzelt des kleinen Chaptaeu, wo wir auch essen, im grossen Chapiteau, wo wir trainieren ... oder in unserem Aufenthaltszelt. Das Vorzelt ist sogar beheizt.



Ausflug: Mittwoch machen wir einen **Ausflug zur Wolke Nr 7** – mit der **Standseilbahn nach Braunwald**. Dort gibt es im Märlihotel eine tolle Badi, mit einer Rutsche die richtig fegt, mit Kletterseilen über dem Becken und mit einem Aussenbecken mit Massagedüsen. So richtig für Abenteuer- und Verwöhnkuren. Im Garten gibt es Geissli und Lamas und im Foyer des Hotels ein Gehege für Kaninchen und Meersäuli. Im Dorfladen können wir endlich mal Shoppen – und unsere Coups können wir nach Herzenslust selber zusammenstellen.



Am Donnerstag ist es endlich mal so richtig sonnig und wir machen über Mittag eine kleine Wanderung zu den Diesbach-Fällen, ... ein grosser Wasserfall, der direkt hier im Dorf ist und in mehreren Stufen von einer hohen Felswand fällt.



Unsere Abschluss-Show: Am Donnerstag dürfen wir dann unsere Lieblingsjonglage aussuchen für die Nummer auf unserer grossen Abschluss-Show. Marco und Assunta machen mit Noah die Teller-Nummer, Fabienne, Rita, Walter, Laura und Christoph jonglieren mit Bällen mit unserer Praktikantin Ann-Katrin, Andre und Hansueli schleudern die Keulen. Anna und Dunja haben sich eine Choreographie mit dem Hula-Hoop-Reifen überlegt und wir haben sogar eine Einradshow auf die Beine bzw. auf die „Räder“ gestellt mit Laura und Christoph. Wir haben lauter geschickte Artisten in unserer Gruppe und es haben sich doch ein paar wahre und fantastische Künstler herauskristallisiert.

Zum Ende hin wird eifrig geübt, mit Musik, Kostümen und Schminke, und so langsam werden wir tatsächlich etwas kribbelig und aufgeregt.

Am Samstag morgen haben wir dann unsere Zirkuswägen geräumt und sind bereit für das grosse Finale ... für unsere Abschlussvorstellung. Fast von allen TeilnehmerInnen kommen ein paar Angehörige oder Wohngruppenmitglieder, um unsere Show zu sehen. Unser Programm sieht folgendermassen aus: Nach unserem gemeinsamen Zirkuslied kommt zunächst die Nummer der Tellerkroaten, danach die Keuljonglage, die Hula-Hoop Show, die Ball-Junglage, dann dir

Einradnummer, das Seillaufen, die Rthönrad-Show und zum krönenden Finale die Nummer mit den Leitern mit unserem Abschlussbild.



Auch wenn wegen der Aufregung nicht alles ganz so gut geklappt hat, wie in der Hauptprobe, so sind wir doch alle sehr sehr stolz auf unsere Leistungen und unser Publikum ist begeistert.

Trotz des vielen Regens war es doch eine sehr sehr schöne und intensive Zeit ... und einige von uns würden am liebsten für immer hier im Zirkus bleiben. War sicher nicht das letzte Mal. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr. :-) :-) :-)